

Arendsee's Wochenblatt

Öffentliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage, Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Stobbe, Arendsee.

Anzeigen werden am Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags eubeten.
Anzeigenpreis für die 5 gespaltene Spalten-Zeile oder deren Raum 2 Hg. Restbetrag die 4 gespaltene Zeile 2 Hg.
Fernsprecher Nr. 25

Dieses Blatt erscheint **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, Ausgabes in der Stadt Arendsee abends zuvor.
Zeugungspreis: In der Stadt Arendsee 1,20 Mk., außerhalb durch die Post frei ins Haus 1,40 Mk., bei Abholung von der Post 1,20 Mk.

Nr. 139. Zeugungspreis vierteljährlich 6.- Mk.

Dienstag, den 23. November 1920.

Inkubationszeit 50 Hg.
Reklame: 3 Hg. je Zeile, 50 Hg.

31. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Um Streitigkeiten zu vermeiden wird hierdurch nochmals darauf hingewiesen, daß Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Viehhandel an den Herrn Oberpräsidenten in der Provinz Sachsen in Magdeburg zu richten sind.

Osterburg, den 15. November 1920.

Der tom. Landrat.

Dr. Horn.

Lebensmittelverteilung.

Es kommt zur Verteilung auf Warenkarte A 182 und C 112 je 250 Gr. Maisgries Preis 190 Mk. A 183 250 Gr. Hafensfloren Preis 70 Hg. B 91 250 Gr. Marmelade Preis 1,85 Mk. Obige Waren können sofort abgeholt werden.

Lokales und Provinziales.

Arendsee, den 22. November 1920.

Das Volk war seine Toten ehrt, ehrt sich selbst. Nach diesem Grundsatz hat der Männerturnverein als erster in der Stadt als Andenken für seine im Weltkrieg gefallenen Mitglieder in der Turnhalle eine Ehrenfeier mit deren Namen anbringen lassen, welche am gestrigen Toteninnung ihre Weihe erhielt. Herr Superintendent Ehre hielt eine eindringliche Weisung, in der er den Verlust hervorhob, den der Verein und die Angehörigen erlitten hätten, die Treue mit der die Gefallenen ihre wäterländische Pflicht erfüllt hätten. Welch ein großes schönes Bild sei dieses gegenüber dem dunkeln Hintergrund der heutigen Zeit, wo jeder nur Sorge für sich ein möglichst bequemes Leben zu schaffen. Die Turner möchten nicht achseln an dieser Ehrenfeier vorbeigehen, sie möge ihnen ein neuer Impuls sein, ihre Kräfte zu fassen, ihre Pflicht zu tun, mehr wie je sei dieses notwendig, wo unser stolzes Deutschland gemachtet und verlorst am Boden liege. Nicht umsonst waren die Helden gestorben, diese Hoffnung hätten wir nicht bezagen. Das Gedächtnis an unsere Tapferen müsse die heutige Flamme in unsern Herzen entzünden, sie müsse wieder zum Glühen kommen, dann werde unser Vaterland, die Freiheit wieder erleben. Weil ein Gott sei, ein heiliger ewiger Wille leben, weil es eine Ewigkeit gäbe und weil wir diesen Glauben in der Brust trügen, darum dürften wir hoffen, froh und freudig sein. Was die Turner in der Turnhalle trieben, sei nicht nur für sie, nicht für uns, sondern für das heißt große, für das Vaterland, stets möchten sie der herrlichen Dinge ihrer Väter froh, Fromm, froh, frei eingebend und immer christlich deutsche Männer und einig sein, dann würden wir frei werden wie es unser Vater waren. — Der Männergesangsverein verleihte diese herrliche Weisung durch den Gesang der Motette: Wie sie so sanft ruh'n; mit gemeinschaftlichem Gesang wurde sie eröffnet und geschlossen. — Die Ehrenfeier besteht aus Glas, mit einem prächtigen Rahmen eingefasst, und trägt in Goldschnitt auf schwarzem Grunde die Namen der nachfolgenden Felder: A. Hamp, W. Neumann, W. Siegenast, G. Meier, K. Klaus, W. Schöberling, H. Stappenberg, Th. Deim, W. Häh, G. Schmitzer, A. Hoffmann, H. Küll, W. Müller, L. Semke, A. Wade, Sr. Vey, W. Tiedemann, G. Giesel, W. Schröder.

Der geistliche Toteninnung trug in seinem Verlauf ein der Bedeutung des Tages durchaus entsprechendes würdiges Gepräge. Der Besuch in den Gotteshäusern war wie stets an diesem Tage ein fester, und drücken auf dem Friedhöfe hatten tausend Hände dafür gesorgt, durch Schmuck von Blumen, Zimmerpflanzen und Kränzen einen letzten Schimmer von Sommer und Leben auf die vom Herbst bereits erg gesausen Hügel zu gauen. Fast an jedem Grabe sah man Angehörige der Entschlafenen, seinem Tode die Ehre zu erwirken.

Der G. Singkreisverein verteilte gestern auf dem Kirchhofe durch einige Mitglieder Totenfeierblätter in Dienste der Kirche. Diese schöne Sitte ist in zahlreichen Gemeinden unseres Vaterlandes schon längst eingeführt. Und es wird sicher auch von unserer Kirchengemeinde mit Dank begrüßt werden, wenn ihr in den kommenden Jahren an diesem Tage ein Drosiwerk auf dem Friedhofe von den Söhnen ihrer Lieben angeboten wird, dem sie am Abend noch nachdenken können. Die Verteilung geschieht übrigens kostenlos. Wer zur Deckung der Unkosten künftighin eine freiwillige Gabe spenden will,

wird eine Sammelbüchse vorfinden. — Mit dem heutigen Tage (22. 11) läuft die Frist zur Anmeldung für die künftige Vieheschau ab.

Rein- und Pferdebezugsverein. Am Mittwoch nachmittag hatten sich im Weißen Saale in Seehausen etwa 150 Personen eingefunden zur Gründung eines Rein- und Pferdebezugsvereins. Major Junge, Neutirchen, eröffnete die Versammlung mit kurzem Hinweis auf den Erfolg und das Interesse, das dem Rein- und Pferdebezugsverein entgegenbrachte. Gestrichler, A. D. Schöb, Seehausen, schilderte die Schwierigkeiten, die er gehabt habe, um das Rennen zustande zu bringen, besuchte den kaufmännischen Standpunkt und schilderte hohen Gewinn zu, wenn ein richtig geleiteter Rein- und Pferdebezugsverein zustande käme. Ferner empfahl er den Anstoß an den Reichsverband für das deutsche Halblut und gab bekannt, daß ein geeigneter Rennplatz durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung Seehausen unter günstigen Bedingungen gesichert sei, dessen Bestellung aber noch Kosten und Arbeit verursachen würde. Major Junge sprach hierauf die ideale Seite des Unternehmens, die hohen Revalentageleistungen seien verschwunden und damit auch die Hauptkräfte für Pferde- und Viehzucht und den damit verbundenen Sport und die Jugendvereine nennen. Auch in der Vieheschau müsse man neben Kaltblutzucht, Halbblüt züchten. Konkurrenzzeiten und Turniere seien zu veranstalten, um dadurch zu zeigen daß in der Umarm gutes Pferdmaterial gesichert werden könne. Landwirt Witzberg-Mönnebeck gab hierauf bekannt, daß man in Osterburg ebenfalls die Vieheschau habe, einen Rennplatz zu errichten und empfahl den Zusammenschluß, ähnlich wie bei der Viehverkaufsvereinigung. Das gab Anlaß zu einer längeren Debatte, in der besonders die Beschäftigung ausgesprochen wurde, daß man sich zerpflücken würde. Zwei Rennplätze herzurichten sei sehr kostspielig und der finanzielle Erfolg in Frage gestellt. Witzberg erklärte hierauf, daß der Rennplatz in Osterburg beim Fuchsbau bereits vorhanden sei, die Heranzüchtung würde keine Kosten verursachen und der Osterburger Verein würde auf alle Fälle gegründet. Gerade eine Zerpflückung sollte durch den Zusammenfluß vermieden werden. Nach einem Hn und Her einigte man sich schließlich dahin, einen Rein- und Pferdebezugsverein für den Kreis Osterburg zu gründen. Die Vorarbeiten wurden einem Zwischenausschuß überlassen, in den die Herren Witzberg-Mönnebeck, Erwald Lauburg-G., Bollerstedt, Thoden-Nethausen, Weiß-Oppendor, Hoyer-Osterburg, Sieffens-Nentingen, Junge-Neutirchen, Bauernmeister-Dülstedt, Krespe-Wichtersfelde, W. Gerndorf-Miensfelde, Schulz-Schöldorf und Kirchhoff-Seehausen gewählt wurden. Major Junge gab hierauf bekannt, daß sich in die ausgesagte Zeichensliste 75 Personen vorläufig als Mitglieder eingetragen hätten, die eigentliche Gründung des Vereins soll erst in einer künftigen Versammlung vollzogen werden, in der dann auch Statuten, Vereinsbeiträge usw. bekannt gegeben werden würden.

Zeit r. Nein, wie ist es doch gemüthlich, wenn man länger Zeit — endlich wieder mal mit dem Streik man uns erfreut, — wenn wir nicht wieder ein paar Tage — sichtschaft — sind in der Zeitung — bei dem Früh- von der Arbeitsamt gehen — und ein neuer Streik uns leßt, — daß sich so etwas gebiert. — Vorne wir darum beizieten — schnell noch ein paar Kleinigkeiten: — Streiken müssen heute die Schiller — weil die Lehrer nicht verstehen, — mit der „arten kinderlele“ — wie mit Seide umzugehen, — streiken muß bereits der Schüler — wegen halbspaltiger Fische — streiken muß die Mutter Meier — mit der schwarzen Mantele, — streiken müssen die Studenten, — weil sie etwas lernen müssen, — streiken muß die höhere Todter — wegen viel zu wenig Klaffen, — streiken muß des Hauses Mutter, — weil der Mann den Stalluh lieb, — streiken muß dafür der Vater, — bis es wieder Eisen gibt, — streiken muß der Pferdebesitzer, — gönnt man ihm nicht das Vermögen, — künftigh auf dem Trottoire — statt den Fehdamm bloß zu liegen, — streiken muß die Kuh im Stalle, — weil man ihren Dung verschwendet, — stat daß man in deutschen Gauen — ign als Vrots auftritt verwendet, — streiken, streiken, streiken als streiken — kann die deutsche Zukunft retten. — Scheint es nicht, als ob wir langsam — die Gehirnweidung hätten? — Alles, was in diesen Tagen — bloß den Mund noch öffnen kann, — fängt bereits beim ersten Wort — nur vor Streik und Streiken an. Alles was in unsern Gedanken — je das Licht der Welt erschaunt, — sieht sein einziges Heil im Streiken. — So wird Deutschland aufgebaut!

Osterburg, 17. November. Gestern fand hier im „Löwen“ eine sehr gut besuchte Hauptversammlung der hiesigen Kreisbauernschaft statt, in der nach längerer Ausföhrungen der vom Bund der Landwirte beim Provinzialbündel entsandten Herren Dr. Pieper und Direktor Wurdach die Beschließung mit dem Bund der Landwirte einstimmig beschlossen wurde. Auch die Beschließung mit dem Bauernbund soll angestrebt werden. Die neue Organisation wird die Bezeichnung „Kreis Bauernbund“ führen. Wohl das Vorhanden, Festlegung der Beiträge usw. sollen in einer neuen Hauptversammlung im Januar erfolgen. Der bisherige Vorstand führt vorläufig die Geschäfte weiter. Zu der Berlammlung hatte sich auch der neue kommissarische Landrat, Regierungsrat Dr. Horn, eingefunden, den der Kreisbauernschaft Dank für die Berlammlung vorstellte und der sich in warm empfundenen Worten einführte. Nachdem man sich zu beschließenden Punkten der Besprechung der Beschließungsgesamt beschlossen und die Beschließungsgesamt einleitend beschlossen worden waren, erfolgte nach fünfminütiger Dauer Schluß der Berlammlung, die allseitig befriedigt war.

Sendal, 19. Nov. Der Berliner D-Bus 172, der vormittags nach 10^{1/2} Uhr hier eintrifft, überfährt am dem Übergang an der Zangenmünder Brücke ein heladenes Fuhrwerk des Zigeleibehrsers Gunde. Kurz vorher hatte eine Lokomotive der Übergang passiert, als dann die Eisenbahnbrücke wieder geöffnet war, brauße der D-Bus gerade in dem Augenblick herein, als sich das schwer beladene Fuhrwerk auf den Schienen befand und nicht so schnell hindür fahren konnte. Die Schnellzuglokomotive ersagte die Pferde des Wagens, von dem der Zener im letzten Augenblick abgesprungen war, und zermalte sie. Wen die Schuld an dem bauerlichen Unheil trifft, steht noch nicht fest.

Rein-Viehwirtschaft, 20. November. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag beim Lehrer Herrn John verübt. Die Spühuben entfernten von der Wand der Scheune eine Anzahl Steine, frochen durch das entbundene Loch und gelangten so in den Schweinestall, woselbst sie das etwa 3/4 Zentner schwere Schwein des Herrn John an Ort und Stelle abschlugen und nur die Därme liegen ließen. Die unverhofften Gauner schleister, das geschlachtete Tier durch das Gatterwerk und verjagten in der Richtung nach Wörsdorf.

Wetterbericht. Am Dienstag: Troden. Nacht und früh mäßiger Frost, mittag ziemlich milde. Ziemlich heiter, frischweiche Morgennebel. Am Mittwoch: Nach keine erhebliche Wetteränderung, also ziemlich heiter, trocken, Nacht und früh Frost, tagsüber in Folge lebhafteren Windes unfreundlich.

Die Viehpreise in der Provinz Sachsen. In seinem Bericht über die Ergebnisse der Verhandlungen des Hauptauschusses für Vieh- und Fleischverkehr für die Provinz Sachsen erwähnte Stadtrat Hofebst Magdeburg, daß sich die Landwirte verpflichtet hätten, als Durchschnittspreis für Rinder und Hammel einen Preis von 500 Mark, für Schweine von 1000 Mark und für Kälber von 550 Mark anzuerkennen. **Frühe Otem 1921.** Das zeitliche Otem vom Jahrzehnt 1921 bis 1920 ist das vom nächsten Jahre, bei dem der Otemtag auf den 27. März fällt. Der früheste mögliche Tag ist der 29. März. Pfingsten haben wir dementsprechend schon am 5. Mai.

Zusammentritt des Völkerbundes.

42 Nationen.

Der Völkerbund ist nun endlich zu seiner ersten Tagung in Genève ammingetreten. Die Vertreter von 42 Nationen waren vollständig anwesend. Der Eröffnung gingen feierliche Gottesdienste in den kathedralkirchen und evangelischen Kirchen voraus. Im Anschluss daran empfing der Genèver Staatsrat die nach Sonderterminen erschienenen Vertreter der ausländischen und schweizerischen Presse im Saal des Bergues. Der Genèver Staatsrat Gignoux begrüßte die Pressevertreter sehr herzlich, anschließend im Namen der Genèver Bevölkerung und empfänglichste es mit der Länge der Zeit, daß nicht alle für die Presse notwendigen Einrichtungen fertig seien. Sodann begrüßte E. Chopin, Präsident des Cercle de la Presse, den Direktor des Journal de Genève, die Vertreter des Bundes und der Presse.

In der ersten Sitzung berichtete Léon Bourgeois über die Konstitutionierung der wirtschaftlichen und finanziellen Kommissionen, deren Errichtung in Brüssel beschlossen worden ist, und der Vertreter Japan über die Danziger Verfassung. Der Rat schickte jedoch hierüber keine Beschlüsse. Ein Beschl. auf eine weitere Sitzung verschoben wurde die Entscheidung über die Ernennung der Kommissionen aufgeschoben, die auf Grund des Artikels 22 des Völkerbundesvertrages die Mandatsfrage zu prüfen hat.

Artikel 22 bezieht sich mit den „unabhängigen“ Völkern, die nach dem Grad ihrer Entwicklung als Kolonien, als Mandatsstaaten und schließlich als selbständige Völker behandelt werden sollen.

Im Deutschlands Zulassung.

Der Genèver Korrespondent der Agence Havas will von einer bedeutenden Persönlichkeit des Völkerbundes über die Frage der Aufnahme Deutschlands folgendes erfahren haben:

Nach seiner Ansicht werde die Frage diesmal nicht gestellt werden, da Deutschland seine Zulassung nicht verlangen werde eine dritte Nacht die Zulassung beantragen, dann werde man fragen, auf Grund welchen Mandats dieses Verlangen gestellt werde. Gel der Staat einen Mandat, so ist die Frage sofort erledigt. Habe aber der Staat ein Mandat von Deutschland, dann werde eine juristische Debatte stattfinden und man könne annehmen, daß die Genèver der Zulassung eine Zweidrittelmehrheit erzielen würden. Es könne aber auch sein, daß ein Kommando, wie man sich erinnern kann, die Genèver und Bernes aufzubrechen, beschlossen werde. In diesem Falle werde man erklären, daß die Zulassung aller Staaten zum Völkerbund mündigste Wert ist. Das würde bedeuten, daß Deutschland zu möglichst vollkommener Zulassung gelassen werde. Der Generalsekretär der Agence Havas selbst erklärte, er bezweifle nicht, warum der Gedanke, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen, so heftig aufgenommen würde, denn Deutschland habe jeden Vorteil auf Grund des Artikels 16 des Statuts das Recht, seine Angelegenheiten vor dem Völkerbund zu bringen und sich während der Verhandlungen über eine solche Frage vor dem Völkerbund vertreten zu lassen.

Der Havas-Korrespondent bemerkt, das sei auch die Anschauung der offiziellen Kreise der Konferenz. Er könne noch hinzufügen, daß Frankreich und England völlig einig darin seien, die Zulassung Deutschlands in der jetzt eröffneten Versammlung nicht zu verhindern.

Die Landtagswahlen in Sachsen.

Starke Aus nach rechts.

Die Landtagswahlen in Sachsen sind nach dem neuen Wahlgesetz ein ganz anderes Aussehen angenommen als bisher der Fall war. Noch liegen die Ergebnisse nicht vor; die Einzelergebnisse zeigen aber einen außerordentlich starken Aus nach rechts, wobei insbesondere die Landtagsparteien auf absehbarem Wege sind.

Eine vorläufige Aufstellung der zu erwartenden Landtagsmandate ergibt folgendes Bild: Sozialdemokraten 27, Radikalsozialdemokraten 13, Konservativdemokraten 3, Demokraten 7, Zentrum 0, Christlichsozialdemokraten 21, Deutsche Volkspartei 18. Die bisherige Zusammenfassung der Volkstamm war die folgende: Sozialdemokraten 42, u. E. 3, 15, Demokraten 24, Christlichsozialdemokraten 11, Deutsche Volkspartei 4.

Einmal besonders in die Augen springender Erfolg hatten die beiden Reichsparteien in der Stadt Dresden. Es errichteten dort über 180 000 Stimmen gegenüber Sozialdemokratie und Unabhängigen, die es nur auf 100 000 Stimmen brachten. In Leipzig erzielten die Sozialdemokraten, Unabhängigen u. a. 141 000 Stimmen, die bürgerlichen Parteien zusammen 160 000. Im Wahlkreis

Zweimal gelebt.

Aus dem Englischen von C. Wehner.

74) „Er kann ja nicht haße — es liegt den Arztees im Blut — es ist sein Glück“, murmelte sie vor sich hin. „Aber er darf nicht gefehen am seiner Gattin willen — und um meinetwillen auch nicht! Do ist freilich Frau Eppler und ihr armer Sohn — dagegen aber stehen die Baronin und ich — also zwei gegen zwei — erwas Hebrüg und gegen —“ und wie zwei gegen zwei den Baron nicht näher und kann seine vielen Untergebenen — ja, ja, wie müssen das Geheimnis freudehaft haben.“

Die Sonne war inzwischen untergegangen, und die Dämmerung auf die Erde herniedergetreten. Hedwig hatte beruht zu gehen, um das Besichtig ihres Mannes zu erreichen. Sie beehrte daher zum heimweg längere Zeit als zum Weg ins Schloss. Sie besuchte ich, so gut sie konnte, um ja nicht so spät zu kommen; denn es wäre nicht gut für sie gewesen, wenn ihr Mann herausbekommen hätte, daß sie ihn hinterging. Wenn er jetzt noch fest schlief, mochte sie mit Bestimmtheit rechnen, so hatte sie nichts zu befürchten, dann war auch ihr Geheimnis völlig sicher. Sollte betraf das Haus mit nach hier über noch mittags, nach dieser Ansicht konnte sie also auch beruhigt sein. Die Leute, die nach Getrübend von den Freuden heimkehrten, schloßen ihre Gespräche in den dazu bestimmten Schuppen; auch sie hatten nichts im Sinne zu sagen. Schwönich war also allein und vor jeder Beobachtung sicher.

„Es war eine gute Idee von mir“, dachte sie im Weitergehen bei sich, „daß ich den Baron um eine Unterbrechung bot. Jetzt weiß man doch, was man ihm ist. Je mehr er darüber nachdenkt, desto weniger verlostend wird ihm die Lustigkeit auf Buchhaus — oder noch Schönmüers — sein. Er ist verpflichtet, um zu bedenken, seine Frau, mich und Tante Anberger. Tante würde auch Strafe bekommen. Wie ängstlich er war, als ich heimabs mein anderes Geheimnis verrietten hätte

Dresden-Bauten (ohne die Stadt Dresden) wurden geschätzt für sämtliche bürgerlichen Parteien 243 000 und für sämtliche Antiparteien 190 000 Stimmen. Das vorläufige Ergebnis in Chemnitz-Bauten ist: Demokraten 45 222, Christlichsozialdemokraten 138 297, deutsche Volkspartei 120 794, Zentrum 2481, Sozialdemokraten 261 690, Kommunisten 77 467, Unabhängige 63 468. In der Stadt Bautzen wurden abgegeben: für Demokraten 5458, Christlichsozialdemokraten 50 762, Kommunisten 17 858, Unabhängige 1921. In Bautzen 1, 3, 12, das vorläufige Ergebnis: Demokraten 4290, Christlichsozialdemokraten 9526, deutsche Volkspartei 10 408, Zentrum 825, Sozialdemokraten 6921, Kommunisten 5068, Unabhängige 8860.

Vom Lohnkampfplatz.

Berlin. (Der Fortschritt.) Etwa 3000 Hausbesitzer sollen bisher die Forderungen der Portiers bemittelt haben. In einzelnen Häusern haben sich aber auch die Mieter zusammengetan und den streikenden Portiers die Mehrforderungen bewilligt. Nach einer vorläufigen Schätzung befinden sich gegenwärtig nur noch 3000 Portiers im Unfrieden.

Katowice. (Schöneberg.) In den oberen und unteren Berg- und Hüttenindustrie Zweig der Arbeitgeber und der Arbeitnehmerorganisationen der Bergwerke und Hüttenindustrie Ober-Schlesiens wurde ein Abkommen getroffen über die Zulassung der Lohnsätze, die rückwirkend vom 1. Oktober 1920 gesandt werden sollen. Es wurde beschlossen, daß das Abkommen auch auf Nichtorganisierte ausgedehnt wird. Weiter kam die Durchsührung des Abkommens zur Sprache. Es soll dahin gewirkt werden, daß die Lebensmittelaufschläge auf dem Zustaufwege aus der Tschecho-Slowakei beseitigt werden, worauf das Überichtsabkommen sofort in Kraft zu treten hätte.

Für heut und morgen.

Neuerungen in der preußisch-berlinerischen Klassenlotterie. Die in einiger Zeit beginnende neue Ziehung der preußisch-berlinerischen Klassenlotterie werden jetzt eine Reihe von Änderungen bekunftsgegeben. Der Preis wird auf 8 Mark für ein Loslein in jeder Klasse erhöht. Die Stammlose der beiden Mittelklassen I und II werden um je 6000 erhöht. Außerdem bleiben die bis herigen 20 000 Lose bestehen. Die Gewinne selbst erfahren insofern eine Veränderung, als in jeder Klasse der sogenannte „Einkaufsgewinn“ nach den übrigen Abzügen noch die vollen Kosten für das Los der nächsten Klasse deckt. Befehlen bleiben die beiden Hauptgewinne von 100 000 Mark in jeder der ersten vier Klassen, und die beiden Hauptgewinne, sowie die beiden Brämien von je 500 000 Mark in der Schlussklasse, in der außerdem vier weitere Brämien von je 100 000 Mark ausgespielt werden, die unmediatbar vor Schluss der Ziehung gezogenen Nummern zufallen. Die Gewinne zu 500 Mark sind von 9738 auf 10 078 und die Einkaufsgewinne von 151 862 auf 157 162 erhöht worden.

Volkswirtschaft.

Deutschlands Kohlenförderung im Oktober. Der Steintohlenbergbau im Revier des Oberbergamtes Dortmund (Muhreter) verzeichnet eine Steinhöhlenförderung von 8 687 000 Tonnen gegenüber 8 945 811 Tonnen im Oktober 1919. Im Revier Ober-Schlesiens betrug die Steinhöhlenförderung 2 797 200 Tonnen gegenüber 2 597 947 Tonnen im Oktober 1919. Im Revier Niederschlesiens wurden 309 581 Tonnen gegenüber 381 081 Tonnen im Oktober 1919 gefördert; im Revier Silesien 359 910 Tonnen gegenüber 354 475 Tonnen im Oktober 1919. Die bisher gegebenen Häften bestehen sich auf Steinhöhlen. Weniger erfreulich lautet die Nachrichten über Braunkohlenförderung. Der Mittelbeute Braunkohlenbergbau melde zwar eine geringe Steigerung gegenüber dem Oktober des Vorjahres, was aber mitteilen, daß das Förderergebnis durch Streiks und Wagenmangel auf 60 % der angeordneten Wagenmenge herab gesunken ist. Wegen des Wagenmangels mußten erhebliche Stillstellungen getrieben werden. Aus dem rheinischen Braunkohlengbiet liegen die Förderzahlen für Oktober noch nicht vor. Die Septemberförderung betrug 2 785 416 Tonnen.

Das Finanzgrund der Eisenbahn ist auf mangelhafte Zahlungen zurückzuführen. So sind die Kassen geliegen für: Kohlen um das Neunzehnfache, Sächsen das Achtzehn-

zwanzigfache, Stabellen des Dreizehnfährige, Stahlblech das Vierzehnfache, Ölkohlengas das Sechzehnfache, Locomotiven das Zwanzigfache. Es folgten ferner:

früher	jetzt
1 Tenderlokomotive	60—70 000 Mkt. 1,2—1,4 Mkt. Mkt.
1 Schnelllokomotive	etwa 100 000 2 000 000
1 D-Zugwagen 2 Klasse	40 000 651 930
1 „ „ „ „ „	80 000 553 940
1 15-20-Tonnen-Behälter	4 000 81 712
.	4 000 82 000

Dazu kommt noch der Erlös für das riesige an Frankreich abgelieferte Eisenbahnmaterial, wofür etwa 87 Milliarden Mark erforderlich sind.

Von Nah und fern.

Flugpostverbindung zwischen Berlin und dem rheinisch-westfälischen Ruhrgebiet. Am 15. November hat die Deutsche Luft-Neuberei, Berlin, einen Flugpostdienst zwischen Berlin und Gelsenkirchen eingerichtet. Unmittelbar im Anschluss an die Flüge beider Richtungen werden in Gelsenkirchen zur Beförderung der Flugpost Materialabrufern von und nach den Stationen Essen (Ruhr), Mülheim (Ruhr), Duisburg, Ruhrort, Meerbeck, Oberhausen, Mittenheid und Vlodum bereinstellt.

Ein folgenschweres Explosionsunglück ereignete sich in der Nähe von Köln in einem Festungsgebiet. Die Anlage muß nach dem Friedensvertrag abgetragen werden, wobei größere Sprengungen vorgenommen werden müssen. Ein Sprengstoff entlief sich vorzeitig und tötete zehn Arbeiter, von denen einige vollständig in Stücke zerfetzten wurden. Mehrere Arbeiter wurden noch schwer verletzt.

Das Gomburg vor dem Konturs. Der Magistrat von Gomburg u. d. S. hat den einstimmigen Beschluß gefasst, den Konturs über die Aktiengesellschaft Bad Gomburg zu beantragen.

Verhaftung eines gefährlichen Schachspieles. Der Kochstapler, der in Weiden unter dem Namen eines Grafen Sternberg große Beträge abzurufen verriet, ist im Saal des Weiden im Weiden, wo er als Weiden, das so sein richtiger Name ist — genannt habe, verhaftet worden.

Aufhebung einer Preisminderungsverkettung. Der Kriminalpolizei in Offenbach ist gelungen, den Weiden der Mag. Schubert in seiner Weiden bei der Verleitung von Fingeringesamtanten zu überreden, ständisches und Weidenmaterial wurden beschlagnahmt, der Preisminderer selbsten. Es handelt sich um ständisches Fingeringesamtanten, Aussage vom 24. Juli 1920, die ausgesprochen und schwer von unten zu unterscheiden sind.

Poststich und Spieler. Der Postmeister Müller, der Anfang September nach Untersuchung von etwa einer halben Million Mark Bargeld und Steuermarken von Postamt Leipzig flüchtig geworden war, hat sich vollständig mittellos bei der Post in Leipzig gestellt. Er hat das gelammte denkwürdige Geld in Spielverlust in Warmenunde, Gienach und Goyot verpilzt.

Großfeuer in Saarbrücken. Auf dem Gitterbahnhof in Saarbrücken ist der ganze etwa 800 Meter lange, von französischen Militärbehörde erbaute Lagerzungen niedergebrennt. Große Mengen Lebensmittel wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 3 Millionen Mark.

Brandstiftung. Wie man sich denken mag, wurden im Zwick-Mittelbau 85 Gebäude mit der Erde durch Brandstiftung eingeschlagen. Der Brandstiftung warf sich nach der Tat vor einem Eifenbahnzuge und wurde getötet.

Neuhoft. Es ist beschlossen worden, die vertriebene „Luita“ zu haben. Das Schiff soll auf diesem Zweck in fünf Teile zerlegt werden. Die Kosten werden auf fünf Millionen Dollar geschätzt, die in der „Luita“ befindlichen Werte an Gold und Edelmetallen auf etwa 16 Millionen Dollar. Es wird dann auch festgelegt werden, ob das Schiff nunmehr an Bord hat.

Gerichtshalle.

Verurteilung der Weiber des Pastors Niehs. Das Schwurgericht in Halle verurteilte die Arbeiter v. Wiedowitz, Wiedenab und Wiedowitz, die im März dieses Jahres nach dem Tode-Führer des Pastors Niehs und unter Wiedowitz mit einem Wert von 18 Jahren Zuchthaus und vier Jahren Gefängnis.

— wie konnte ich auch nur so dumm sein. „Ich kann nicht vorgehen, Ihre Worte nicht zu verstehen“, sagte er. Er macht sich keinen Heiligkeit aus mir — na, wenigstens weiß er es jetzt — es schadet ja auch nichts. Ach, wie das innerlich brennt — es ist die wohnigste Liebe zu ihm, die ich mein Leben lang für ihn empfinden werde. Es gibt nichts, was ich für ihn nicht zu tun vermöchte. Eigentlich ist es eine Ehemann für mich, eine Ehemann! Ich, eine verheiratete Frau, einen anderen Mann so zu lieben! Aber ich kann nicht bleiben — ich kann nicht bleiben! Armer Georg! Ich kann ihm keine Liebe entgegenbringen, er ist mir nichts, aber auch gar nichts, solange der Baron lebt. Es ist doch nett, daß ich und er ein Geheimnis miteinander haben! Nun werden wir uns gewiss über sehen! Ob er mich wohl noch hübsig findet? Er muß es eigentlich, denn ich bin die hübschste im ganzen Dorf. O meine Seite, meine Seite!“

Hedwig ging bergan, die Hand auf das ungelimflende Klopfende Herz gepreßt und nach Atem ringend. Die Schmerzen in der linken Seite wurden immer heftiger und gaben sie plötzlich, fließen zu bleiben.

„Was sagst du mir von Fortsetzung?“ sagte sie in ihrem Gedanken fort. „Schönheit ist die schönste das Land verlassen? Bismarcks, es fällt mir gar nicht ein, Nein, nein, so weit geht es denn doch nicht. Vielleicht fürderte er, ich könnte ihn vertragen. Ach, wie schmerzhaft mich! Ich muß ihm noch beschuldigen beweisen, daß ich verurteilung bin wie das Grab. Auch diese vielen Jahre kein Beweis dafür? Ach, wie weh mir die Seite tut! Ich muß heute abend wieder Tropfen nehmen, nachher wird es fest bleiben. Wie frisch und munter Georg sein wird, wenn er aufwacht. Der Schlaf wird ihn unendlich erquickt haben.“

Sie schritt trotz der Hitze in der linken Seite weiter und hatte endlich den Hügel des Niegels erreicht.

Von hier aus ging es fünf bis sechs bis zur Schmiedelichen Farm. Hedwig lief immer schneller, bis sie schließlich konnte, aber die Schmerzen in der linken Seite zwangen sie abwärts,

fühl zu stehen. Sie erreichte das Haus erst, als es schon ziemlich dunkel war. Im Hofe und im Hause war alles still, nichts rührte sich.

„Georg schläft noch“, sagte sie Hedwig, erleichtert aufatmend. „Ich bin also sicher, daß er mich nicht vermisst hat. Jetzt heißt es schnell umziehen, Nicht angucken und das Abendbrot hübsch gerecht machen.“

Sie öffnete die Tür, welche in den Führerhof führte: die Tiere hatten sich entfernt von ihren Stangen. Leo, der Hofhund, kam auf sie zu und ließ den geitigen Kopf an ihrem Arm; sie streichelte ihn süßlich und eilte dem Hause zu. Sie schloß eine Seitentür auf, zu welcher sie den Schlüssel lief in der Tasche trag, und betrat den kleinen Flur, die Tür wieder hübsch sich schließend. Alles war still und dunkel. Hedwig fand sich auch im Finstern zurück. Keine schlüßliche fe den Gang entlang und öffnete die Küchentür. Das Feuer glimmte leise und verbreitete eine hütheren, unheimlichen Lichtschein in dem kleinen Raum. Als sie in das Wohnzimmer trat, überließ sie ein einziges Schauer — warum, sie hätte es nicht sagen können. Es wühlte sich ihr plötzlich etwas schwer auf dem Herz.

Sie trat auf das Sofa heran. „Er schläft noch“, wiederholte sie leise. „Die herrlichen Tropfen haben ihm wirklich gut getan. Ich nehme noch ein zweites; denn ich habe heute solches Verschlimmern, wie ich langer Zeit nicht.“

In die Küche zurücktretend, schürte sie das Feuer an, dann nahm sie einen Becher von Küchentisch und zündete das Licht an. Wie fliehen in der Hand ging sie zurück zu ihrem Kamme, die Kerze mit der rechten hand haltend, damit das Licht den Fächer nicht fahre. Schwönich lag dem Fenster nach immer so da, wie sie ihn vor mehr als zwei Stunden verlassen; er lag auf dem Rücken, die Arme an jeder Seite lang ausgestreckt, den Mund ein wenig geöffnet, nur etwas blauer als sonst üblich er aus.

Gottsehung sei!

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verhältnismäßig kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf keinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidenden selbst verstellbares, konkurrenzlos dastehendes ärztlich empfohlenes

+ Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezialist ist zu sprechen in **Stendal**, Bahnhofs-Hotel, am **Freitag, den 26. November**, abends von 5 1/2 - 7 1/2, und **Sonnabends, den 27. November**, morgens von 8 - 12 1/2 Uhr; in **Gardelegen**, Fischers Hotel, am **Freitag, den 26. Nov.**, morgens von 9 - 3 Uhr, in **Tangerhütte**, Zentral Hotel, am **Sonnabend, den 27. Nov.**, mittags von 1 1/2 - 6 1/2 Uhr, mit **Hülsen vorverwählter Bänder**, sowie mit **fr. Gummi- und Federbänder** neuesten Systems, in allen Preislagen anwendend. **Müster in Gummi, Hängeleiste, Belg., Umländs., Wutternorfall** und **Waidbarmoorfall-Banden**, wie auch **Gerabehalter, Krampfaderstrümpfe** und **Suppenorien** stehen zur Verfügung. **Weden Fach-Anwender** verleihe auch gleichzeitig streng diskrete **Behandlung**. **Anerkennungsschreiben** stehen zur Verfügung.
Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen- und **Orthopädieabteilung**
Konstanz in Baden, **Wesenbergstraße 17**, **Telephon 515.**

Bekanntmachung.

Die Magistrate, Gemeinde- und Ortsvorsteher werden aufgefordert, von den im 1. und 2. Vierteljahr 1920 eingegangenen Beträgen der vorläufig zu erhebenden Reichseinkommensteuer, soweit noch nicht gesehen, die Hälfte bis spätestens 28. d. Mts an die hiesige Finanzkasse abzuführen.

Vom 1. Oktober d. J. ab hat die Ablieferung der Hälfte des Aufkommens monatlich pünktlich zum 3. d. n. Monats mittels unterkempelter Kieferzettel bezug. Quittungen zu erfolgen. Der Oktober-Betrag ist mit demjenigen für November 1920 gleichzeitig abzuführen.

Für die Monatsüberweisungen kommen nur die bei den Güterstellen eingehenden **Verabzugs** vom Arbeitslohn u. p. in Frage, während die Mittelführung der auf Grund der vorläufigen Steuerbescheide bezug. Anforderungszettel zu erhebenden Reichseinkommensteuern entsprechend der Entrichtung auch nur in vierteljährlichen Abschnitten zu erfolgen hat.

J. B.: Homann.

Holz-Verkauf.

Am **Sonnabend, den 27. Nov.**, **nachmittags 2 Uhr**, werden am Schamber-Ständener Weg

ca. 50 Kadeln starkes Kiefernholz

auf dem Stamm öffentlich meistbietend verkauft.

Die Besitzer.

Jetzt noch beste Pflanzzeit

in la Qualitäten eingetroffen:

Apfel-, Birnen- und Pfauenbäume, **Zäp- und Sauerfirschen**, **(Hochstämmige)**, **Schattenschirmen**, **Kalbs- und Busch-Hiersträucher** und **Lebensbäume**, **Hochstamm- und niedrige Rosen**.

Desgleichen können die vom Obstbau-Verein bestellten Bäume von mir abgebolt werden.

Adolf Wäke, Gärtner

Weststraße 110.

Heu - Stroh - Kartoffeln

Kleesaaßen, Seradella, Lupinen
kauft und verkauft

Heinr. Preuß Nachf.



Schlachtpferde
kauft jederzeit.

Auf Wunsch der Besitzer wird an Ort und Stelle geschlachtet.

M. Delling, **Hofschlächter, Dierburg.**

Ballenstedterstr. 29. **Fernspr. 485.**

Für die Winter-Saison sind neue

Anzug- u. Ulsterstoffe

sow. gestraufte **Kammgarn- u. Stiefelhosen**

in allen Farben und Preislagen eingetroffen
und liegen meiner verehrten Kundschaft zur
- gefl. Ansicht und Auswahl bereit. -

Fritz Wolff, Breitestr. 40.

Massengeschäft für feine Herren-Garderobe.

Ferkel

verkauft. **Otto Franke.**

Gute Ferkel

zu verkaufen.
Wühlentstraße 11.

Milchziege

steht zum Verkauf.
Breitstraße 102 p.

Da mein Vater in Krach eine

Schmiede

eröffnet hat, werden sämtliche Schmiedearbeiten von mir ausgeführt. Bei Pferdebeschlag bitte ich um vorherige Anmeldungen, damit mein Vater zur Stelle sein kann.

Hermann Schröder
jun., Krach.

Habe für **Arndsee** und **Umgebung eine**

Waren-

Verteilungsstelle
übernommen und gebe von heute **erklässige Waaren** an ab jedermann.

Otto Poddey
Seehäuserstr. 58.

1 Gastmirtschast

mit **Schene** und **Pferdeställe** zugleich zu verkaufen und zu übernehmen. Beste Lage **Wishows.**

Schulz, Lützen
Nr. 6
Telephon **Wichom 26**

Hier oder Umgebung suche

Wohnhaus oder Villa
bei hoher Anzahlung zu kaufen. Angebote mit Preis an: **M. 518 Stella Ann.**
Exp. Hannover, Eckerstr. 15

Zukunft!

Charakter, Eheleben, Reichthum, Glück, wird nach Astrologie, (Sterndarstellung) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schrift - entfallen. Viele Dankschreiben aufzuweisen.
Schaub, Hannover
Mannstr. 3.

Kornfrank

empfiehlt
H. Thielbeer.

Feinsten
Vollfett-Käse

(Samember) a Stück 5, 30 M. ist eingetroffen bei
Ernst Albrecht.



Schlachtpferde

kauft jederzeit und zahlt die höchsten Preise, bei Kassätzen sofort zur Stelle.

Georg Sago, Hofschlächter,
Seehausen i. A., Grabenstr. 9. **Telephon 259**



Zigarren

von 50, 60, 70, 80 bis 180 Pfg. Nur **ff. Fabrikate.** Wer probirt, der loßt.

Zigaretten

in großen Posten am Lager.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Friedr. Jäger, Zigarrenf.

Städtische Sparkasse Arndsee, Altmark
Kassendirektor: Berlin Nr. 29028.
Bank-Konto: **Dr. Staatsbank, Berlin Nr. D. 3122** und **Charlotten-Bez.-Zentrale, Magdeburg.**

Kassensunden:
Montags von **10 - 1 Uhr**, an den anderen Werktagen von **10 - 12** und **2 - 4 Uhr.**

Annahme von Spareinlagen, tägl. Verzinsung mit **3 1/2 %**.
Rückzahlungen in jeder Höhe, mögl. ohne vorherige Kündigung.

Anleihe von Kapitalen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Hildebrand's Tafelschokolade

und Konfekt empficht
Walter Schulz

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur **Verabschiedung** sagen wir allen **herzlichen Dank**
Mäden im **November 1920.**
Gustav Johannes u. Frau
Ela geb. **Hiinder.**

herzlichsten Dank

Besonders Danken wir **Herrn Pastor Mertens** für seine tröstlichen Worte im Hause, **Sam Grabe** und in der **Schule.**
Schrampe, den 22. November 1920.

Ww. Schmidt u. Kinder.

Hobeldielen

sowie **Stabs- und Schalter** empficht

G. Möhlmann
Waures- und Zimmermeister
Bückstedt (Altmark).

Sauerfohl

saure Gurken
empfeilt
H. Thielbeer.

Feinschmekt nde neue
DeutscheHeringe
a Stück 2 Mart.

Große Heringe
zum Einmachen a Stück 80 Pfg. empficht
Ernst Albrecht.

Fette, gesunde Schweine
erzieht man durch



SOWA
Futter- u. Heilsubstanz

Erhöht die **Fresslust**, verhindert **Knotenweide** und heilt solche in **wenigen Tagen.** **Regelt die Verdauung**, **vertreibt Würmer.**
Bakete zu 175, 850, 1650
In **Arndsee:** **Apothete Georg Werfel.**

Ein **geschmackvoller Nindermantel Mantel** vom **verloren.** Bitte **freundlich** denken in der **Geschäftsl.** **ds. M.** abzugeben.

Berliner Hof.

Mittwoch, den 24. Nov.,
von **5 - 10 Uhr.**

Musikalische

Unterhaltung
in den **unteren Räumen.**
Eintritt frei!

Kaffee See Schokolade Gebäck
Bockwurst mit Kraut

Höwisch.

Zum
Theater und Ball
am **28. November** **Indet** **freundlich ein.**

Der Männer-Gesang-Verein
Anfang pünktlich 7 Uhr.

Gollensdorf.

Am **Sonnabend, d. 27. November,** von **abends 6 Uhr** ab

Holzhaacker-Ball

moqu **freundlichst einladet**
Das Komitee.